

Ansprache am Neujahrsapéro 2018

Liebe Adliswilerinnen und Adliswiler

Ich begrüsse Sie im Namen des Stadtrates herzlich zum diesjährigen Neujahrsapéro und hoffe, dass Sie mit Ihrer Familie erholsame und besinnliche Festtage erlebt haben und gut ins neue Jahr gestartet sind.

Im Gegensatz zum Vorjahr hat die Wetterlage in diesem Dezember besser als auch schon zu einer weihnächtlichen Atmosphäre gepasst. Immer wieder sind wir weissen Strassen und Gärten begegnet. Allerdings hat sich dies letzte Woche massiv geändert, als das Sturmtief „Burglind“ über die Schweiz hinwegbrauste.

Auch in Adliswil blieben wir davon nicht verschont. 17 Einsätze mussten Feuerwehr und Polizei am 3. Januar leisten. Herunterfallende Bäume, Äste und Dachziegel beschädigten diverse Fahrzeuge und führten zu Strassen-sperrungen. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Herzlichen Dank auch von meiner Seite an unsere Einsatzkräfte vor Ort.

An diesem Tag wurden zudem im Stadthaus ungekannte Geräusche im Bereich von Stützen wahrgenommen, welche im Zusammenhang mit den starken Windverhältnissen stehen könnten. Als vorsorgliche Sicherheits-massnahmen wurden umgehend zusätzliche Stützen eingebaut und vertiefte Abklärungen in Auftrag gegeben, die nächste Woche durchgeführt werden. Bis die Ergebnisse daraus vorliegen, erachtet der Stadtrat das Arbeiten in diesen Räumen für die Mitarbeitenden für nicht zumutbar. Aus diesem Grund wurden das Stadthaus und das Café geschlossen. Ab Montag steht ein Notbetrieb an verschiedenen Standorten zur Verfügung. Die Details dazu sind auf www.adliswil.ch zu finden.

Bereits zum elften Mal darf ich Ihnen am Neujahrsapéro einige Gedanken ins Neue Jahr mitgeben. Die leichte Wehmut, die ich heute dabei empfinde, hat mit der Tatsache zu tun, dass ich in diesem Rahmen das letzte Mal als amtierender Stadtpräsident vor Ihnen stehen darf. Ende Juni geht ja bekanntlich meine Amtszeit zu Ende.

Als ich mir Gedanken über den Inhalt der diesjährigen Neujahrsrede gemacht habe, drängte sich ein Rückblick auf die vergangenen Jahre fast zwangsläufig auf. Neben vielen Ereignissen ist mir die anlässlich der ersten Neujahrsrede im Jahr 2008 thematisierte kritische Finanzlage während meiner ganzen Amtszeit besonders präsent geblieben. Gesunde Finanzen, das dürfen wir nicht vergessen, sind eine ganz zentrale Voraussetzung für eine gesunde und für die Bevölkerung attraktive Stadtentwicklung!

2008 sind wir mit einem fast leeren Glas ins neue Jahr gegangen, nämlich ohne ein vom Grossen Gemeinderat genehmigtes Budget. Die grossen Meinungsunterschiede, ja die veritablen Unstimmigkeiten zwischen Exekutive und Legislative gaben dem Stadtrat und mir schwer zu denken und belasteten uns in der Anfangsphase ausserordentlich. Der Spardruck war gross und warf die brennende Frage auf, wo gespart werden soll? Selbstverständlich dort, wo die Bevölkerung keinen spürbaren Leistungs-abbau hinnehmen muss. Die Lösungen lagen also nicht einfach auf der Hand und es wurde schnell klar, dass man sich beim Finden von Lösungen ernsthaft zusammenraufen musste.

Nach einigen Sitzungen mit den Fraktions- und Parteispitzen mussten wir alle einsehen, dass die Summe der kleinen Einsparungen nicht ausreichen würde, um die Finanzen ins Lot zu bringen. Bei der Beibehaltung des Steuerfusses war ein merkbarer Leistungsabbau nicht zu umgehen. Themen, wie die Schliessung des Hallenbades oder der Bibliothek, usw. begannen zu kursieren. Gemeinderat und Stadtrat waren sich dann aber doch einig: ein solcher Leistungsabbau durfte nicht in Erwägung gezogen werden, denn dieser würde die Attraktivität

von Adliswil zu stark schmälern. Als Ausweg blieb somit nur noch der Griff nach dem Steuerfuss, der 2008 von 104% auf 110% angehoben wurde.

Dank einer grossen Gesprächsbereitschaft und dem Willen von beiden Seiten, für Adliswil nur das Beste zu wollen, konnten wir dann doch mit einer positiven Grundstimmung in die Legislatur 2010 – 2014 eintreten. Mit zusätzlichen Steuereinnahmen und dank der lobenswerten Unterstützung durch alle Mitarbeitenden, den grossen Sparwillen aufrecht zu erhalten, entspannte sich die finanzielle Situation von Jahr zu Jahr immer mehr. Heute erlaubt uns die finanzielle Lage, den Bau des neuen Stadthauses und des neuen Schulhauses im Dietlimoos in Angriff zu nehmen sowie die seit langem notwendigen Sanierungen von Schulhäusern, der Sporthalle Tüfi, des Hallenbades und auch den Neubau eines Busbahnhofes voran zu treiben. Vielen von diesen Vorhaben haben Sie an der Urne bereits zugestimmt resp. werden bald die Gelegenheit dazu haben, darüber zu befinden. Ich bin sehr zuversichtlich, dass dieser Wille, unsere Stadt weiter zu entwickeln, auch in der nächsten Legislatur weitergelebt wird.

Darüber zu berichten, die Entwicklung zu hinterfragen und zu kommentieren, ist u.a. die Aufgabe der Medien, der vierten Staatsgewalt. Sie sollen den Wissensstand erhöhen, indem sie aufklären und ausgewogene Informationen bereitstellen, damit die Einwohnerinnen und Einwohner sich selbst eine persönliche Meinung bilden können. Leider haben wir in den vergangenen Monaten national und international feststellen müssen, dass auf eine neutrale und wahrheitsgetreue Informationspolitik nicht immer, oder vielleicht auch immer weniger, Verlass ist. Der Begriff „Fake News“ (also Falschnachrichten) kursiert und wird immer häufiger diskutiert. Auch bei uns verbreiten sich Informationen von zweifelhafter Herkunft und einem dubiosen Wahrheitsgehalt via die elektronischen Medien immer schneller. Immer mehr werden „Fake News“ gezielt eingesetzt, um die Einstellungen und Handlungen von Menschen direkt zu beeinflussen. Oft werden diese, wie anscheinend im letzten Wahlkampf in den USA, von Robotern aufbereitet und gezielt gestreut.

Diesem Trend sollten wir uns nicht tatenlos aussetzen! Jeder am öffentlichen Leben interessierte Mensch kann selber entscheiden, ob er sich von solchen „Fake News“ manipulieren lassen will. Um dem entgegen zu wirken, müssen wir sehr bewusst und kritisch mit den Informationen auseinander setzen. Die Informationsquelle muss geprüft und die dargebotenen Fakten hinterfragt werden, auch dann, oder vielleicht besonders dann, wenn die Information eigentlich gut zur eigenen Meinung passt. Das heisst nämlich nicht, dass sie automatisch den Tatsachen entspricht.

Aber vergessen wir nicht: Dank dem Internet und den vielfältigen, einfachen Wegen darauf zuzugreifen, ist die Meinungsvielfalt heute grösser denn je. Und wir als Vertreter der Stadt haben die Möglichkeit, Informationen direkt an Sie abzugeben. Es ist Aufgabe der Politik, durch klare, sachliche und direkte Kommunikation mitzuhelfen, neutrale Grundlageninformationen für eine Meinungsbildung bereitzustellen. In Adliswil versuchen wir dies mit verschiedenen Mitteln. Zu erwähnen wären u.a.:

- Unsere Stadtratsbeschlüsse sind über Internet einsehbar.
- Informationen aus allen Ressorts der Stadt publizieren wir 6mal pro Jahr mit dem Stadtbrief.
- Mit neu gestalteten, sehr detaillierten Budgets und Jahresberichten sorgen wir für finanzielle Transparenz. Wir zeigen konkret und detailliert auf, wofür die Stadt ihre Steuergelder einsetzt und welche Ziele dabei verfolgt werden.

Transparenz ist eine wichtige Möglichkeit im Kampf gegen „Fake News“. Denn je besser sich jedermann selbst informieren kann, umso weniger Macht haben die Verbreiter falscher Informationen. Transparenz schafft Vertrauen.

Für das Vertrauen, dass Sie alle dem Adliswiler Stadtrat in den letzten Jahren entgegen gebracht haben, danke ich Ihnen im Namen des ganzen Stadtrates herzlichsten. Die Rechtfertigung von dem uns entgegengebrachten Vertrauen ist meines Erachtens vor allen

auch dank der sehr konstruktiven Teamarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat und der Verwaltung möglich gewesen. Ihnen allen möchte ich heute für die zielgerichtete, kollegiale und engagierte Zusammenarbeit ganz herzlich danken und sie dazu zusammen mit der Stadtschreiberin kurz zu mir auf die Bühne bitten.

Wir waren in den letzten 3 ½ Jahren ein starkes Team, bei dem sich alle für einander einsetzten. Es war eine grosse Freude für mich und ich bin stolz Teil dieses Teams sein zu dürfen. Das kleine Präsent soll Euch nicht nur den Einstieg in das Jahr 2018 versüssen. Wichtig ist auch, was auf jedem Praliné aufgedruckt ist: No. 1. Euer grosses Engagement, der immer von Respekt geprägte Umgang miteinander ist Euer Markenzeichen. Immer habt Ihr das sachliche Geschäft in den Vordergrund gestellt und ich bin überzeugt, dass das auch so bleiben wird und dass wir auch das letzte Halbjahr unserer gemeinsamen Legislatur im gleichen Stil und mit gleichem Engagement bewältigen werden.

Ein weiterer Dank geht an Waldina Nötzli und das Cateringteam von Marcel's Koch-Service für die Organisation und den Apéro.

Zum Schluss danke ich allen Vereinen, die sich für das Wohlergehen in Adliswil so toll engagieren. Dazu gehört für mich beispielhaft auch unsere Harmonie. Sie hat nicht nur heute für einen wundervollen Rahmen gesorgt, sondern auch an vielen anderen Anlässen. Ich danke dem Präsidenten, dem Vorstand, dem Dirgenten und allen Mitgliedern dafür ganz herzlich.

Ihnen, meine Damen und Herren, wünsche ich gute Gesundheit und viele erfreuliche Momente in Adliswil, nicht nur im 2018, sondern auch weit darüber hinaus.

Herzlichen Dank

Harald Huber
Stadtpräsident

07. Januar 2018